

Ludwig Gürtler zieht 100-Tage-Bilanz

„Ich war mir bewusst was abläuft, bin in der ersten Zeit ein hohes Tempo gelaufen und habe den Anfangsflow für die Tätigkeit genutzt“, sagt Bürgermeister Ludwig Gürtler nach den ersten 100 Tagen im Amt.

Tännesberg. (rfr) Der Rathauschef war bis 2018 Kämmerer bei der Verwaltungsgemeinschaft Tännesberg, danach folgte eine Beschäftigung in der Kämmererei der Stadt Weiden. „Die Zeit ist durch die parallelen Aufgaben als Bürgermeister und meiner Tätigkeit bei der Stadt Weiden, welche ich jetzt in reduziertem Umfang ausübe, sehr schnell vergangen“, stellte der Rathauschef im Gespräch fest.

Routinier in Verwaltungsdingen

Seine Verwaltungserfahrung war ihm im Bezug auf die Einarbeitungsphase eine große Hilfe. So konnte er sich verstärkt über laufende Vorhaben informieren, diese voranbringen und neue Projekte starten. Unerlässlich ist es für Gürtler, auch den Bürger zu informieren und aktiv mit einzubeziehen. Zum Vorhaben „Haus der Biodiversität“ wurde etwa ein Informationsschreiben an alle Haushalte verschickt und ein Aufruf zur Einreichung von Namensideen für das Projekt gestartet.

„Es ist mir wichtig die Dinge voranzubringen, für die Gemeinschaft



Schon wieder am Sprung: Bürgermeister Ludwig Gürtler hat wie immer alle Hände voll zu tun.

Bild: rfr

da zu sein und mit meiner Arbeit das Beste für Tännesberg und die Bürger im Rahmen des Machbaren zu leisten“, merkt der Bürgermeis-

ter an. Viele in die Jahre gekommene Straßenamen- und Ortsschilder beispielsweise waren nicht mehr lesbar, Gürtler beauftragte ei-

nen entsprechenden Austausch. Kleinere Straßenunterhaltungsmaßnahmen wurden vorgenommen. Die dringend erforderliche Pflege des Marktplatzes wird verstärkt und abgerundet von einem neuen Gestaltungskonzept. „Bisher habe ich durchwegs positive Resonanz von den Bürgern erhalten“, freut sich der Rathauschef.

Projekte in Angriff genommen

Wichtig sei ihm die parteiübergreifende Arbeit im Gemeinderat. Es konnten bereits Beschlüsse zu den Projekten „Haus der Biodiversität“, Baugebiet am Kohlbuch II, Ausbau des Breitbandnetzes und Beauftragung des Wegebau für die notwendige Alternative zur Baustellenzuwegung des Kinderhauses gefasst werden. Zudem gilt es, die Dorferneuerung voranzutreiben und bestehende Leerstände aktiv zu beseitigen. Dazu finden derzeit auch verschiedene Grundstücksverhandlungen statt.

Des Weiteren wird aktuell die Sanierung der „Oberviechtacher Straße“ vorbereitet, damit dieses Vorhaben im nächsten Jahr gestartet werden kann. Eine weitere dringliche Problematik griff der Rathauschef in einer öffentlichen Sitzung auf und stellte ein mögliches Nahversorgungskonzept an der B 22 vor. „Die private Zeiteinteilung lässt derzeit wenig Spielraum, zum Glück hat meine Frau neben ihrem Beruf als Anwältin das Jagdhobby und braucht auch entsprechend Freiraum von mir“, sagt der Bürgermeister schmunzelnd.